

Neue Chancen für die Konfirmandenarbeit

Das Interesse von Konfirmandinnen und Konfirmanden an ihrer Kirche und Gemeinde wächst. Sie wollen nach ihrer Konfirmation dabei bleiben. Als Ehrenamtliche begleiten sie Konfirmandengruppen, sie sind da, z.B. wenn besondere Gottesdienste nachts oder im Freien gefeiert oder Aktionen in „Camps“ entwickelt werden. Meist ist das dort so, wo die Konfirmandenzeit nach dem im RPZ weiter entwickelten und konkretisierten Ansatz „Doppelter Perspektivenwechsel“ gestaltet wurde. Dort beginnt man damit, Kirche und Gemeinde erst einmal so zu sehen, wie Konfirmand/innen sie wahrnehmen. Das ist der Ausgangspunkt für eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Glauben. Sie geschieht im Unterricht sowie in Gesprächen mit Menschen in der Gemeinde, die ihren Glauben leben ... und die ein Interesse haben, Jugendlichen das Christ sein interessant zu machen.

Zwischen „Powerkurs“ und Praktikum – Formen der Konfirmandenarbeit in Zeiten der Ganztagschulen

Phantasie ist gefragt, seit sich die Stundenpläne im 8.Schuljahr und die herkömmlichen Zeiten des Konfirmandenunterrichts immer öfter überschneiden. Gemeinsam mit Gemeinden werden Möglichkeiten intensiven Lernens und Erfahrens entwickelt, die den jeweiligen Gegebenheiten entsprechen und zugleich Räume für Begegnungen enthalten. Acht ganze Samstage bietet zum Beispiel eine Gemeinde an, mitgestaltet von fünf Kirchenvorstandsmitgliedern. Manchmal wird auch in der Kirche übernachtet, denn im Gottesdienst werden Ergebnisse des Vortages eingebunden. Zusätzlich findet eine intensive „Freizeit“ am Anfang statt und eine weitere z.T. während der Schulferien gegen Ende der Konfirmandenzeit. Und wie lernen die Konfirmand/innen ihre Gemeinde kennen? In Praktika, die zu zweit oder zu dritt durchgeführt und dokumentiert werden, nehmen sie, fachkundig angeleitet, an Aktivitäten der Gemeinde zwei oder dreimal teil. Auch das richtet sich nach den Gegebenheiten und reicht von A wie Altenheim-Besuch bis Z wie Zivis begleiten. Andere Gemeinden z.B. wechseln ab mit wöchentlichen Treffen, Exkursionen und 5 –tägigen Schwerpunkt-Freizeiten in den Herbst- oder Osterferien. Auch sie gewinnen dadurch Spielräume für neue Methoden und Begegnungen. Bei allen neuen Formen ist es unabdingbar, dass vor der Anmeldung allen Beteiligten und Betroffenen alle Termine der Konfirmandenzeit bekannt sein müssen.

Noch gilt für Ganztagschulen die verbindliche Regelung, dienstags nachmittags für den Konfirmandenunterricht frei zu halten. Es wäre hilfreich, wenn alle Gemeinden dort ihre Konfirmandentermine ansiedeln würden! Je mehr Ganztagschulen mit verkürzter Gymnasialzeit (G8) jedoch eingerichtet werden (für Ganztagschulen mit G8 gibt es keine Regelung, einen Nachmittag frei zu halten!), desto öfter können Gemeinden die Chance nutzen, ihre Konfirmandenarbeit zu öffnen und neue Ansätze zu erproben. Dabei unterstützen wir sie gern. Telefon 06173 9265 144. E-Mail: jm.reich@rpz-ekhn.de